

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubitznappell und Lirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk
65. Jahrgang.

Nr. 189.

Verbreitetste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 17. August

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden bis fünfjährig Grundstücken mit 10, für auswärtige Inseraten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamazelle 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Versuchsdruck-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Nr. 99.

Im Interesse der Versorgung der Heeresverwaltung mit Hafer ist erforderlich, daß sofort nach der Ausrückung der Hafer gedroschen und zum Kaufe angeboten wird. Für Hafer, der bis zum 1. Oktober abgeliefert ist wird neben dem Kaufpreise noch eine Erdruschprämie von 5 Mk. für die Tonne bewilligt.

Etwa am 15. September 1915 — Ende September werden wieder Militärlieferungen an Hafer zusammengestellt werden und müßte der Hafer bis dahin zur Verfügung sein.

Der Kommunalverband
der Königlichem Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt sowie Gesetz- und Verordnungsblatt sind die unter * bezeichneten Nummern erschienen. Dieselben liegen während der nächsten 14 Tage in der hiesigen Kassenkanzlei zu jedermanns Einsicht aus.
Lichtenstein, den 14. August 1915.

Der Stadtrat.

Reichsgesetzblatt. Nr. 91—103.

- Nr. 91. Bekanntmachung, betreffend Aenderung und Ergänzung der Verordnung, betreffend Uebergangsbestimmungen für die Neuzeitung von Wehrgewehren.
Bekanntmachung wegen weiterer Ergänzung der Verordnung, betreffend Verkehr mit Zucker.
Bekanntmachung wegen Aenderung der Bekanntmachung über Verbrauchszucker.
Bekanntmachung, betreffend die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzuliefernden Zuckers.
Bekanntmachung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten.
- Nr. 92. Bekanntmachung über das Inkrafttreten von Vorschriften der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915.
- Nr. 93. Verordnung, betreffend Tagesgelber, Fuhrkosten und Umzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung.

Verordnung zur Ergänzung der Verordnungsordnung.

Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätslisten in ausländischen Staaten.

- Nr. 94. Bekanntmachung über die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege
Bekanntmachung, betreffend die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen usw.
Bekanntmachung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben.
- Nr. 95. Bekanntmachung über vorübergehende Zollerleichterungen.
- Nr. 96. Bekanntmachung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle.
Bekanntmachung über die Höchstpreise für Brotgetreide.
Bekanntmachung einer Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1915 vom 28. Juni 1915.
Bekanntmachung über die Höchstpreise für Gerste.
Bekanntmachung über die Höchstpreise von Hafer.
Bekanntmachung über die Aufhebung des Verbots der Kaufverträge über Brotgetreide, Gerste und Hafer.
Bekanntmachung über die Wiederholung der Anzeige der Bestände von Verbrauchszucker.
- Nr. 97. Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung
- Nr. 98. Anordnung für das Verfahren vor dem Reichsschiedsgericht für Kriegsbedarf.
Bekanntmachung über die Berichtigung des Ortstafelverzeichnis zum Berichtigungsgesetz vom 15. Juli 1915.
Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Postordnung vom 20. März 1900.
Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Verordnung über das Verbot des Vorverkaufs von Delfrüchten der Ernte des Jahres 1915 vom 22. Juni 1915
- Nr. 99. Bekanntmachung, betreffend den Handel mit Mehl.
- Nr. 100. Bekanntmachung, betreffend Aenderung des Militärtarifs für Eisenbahnen.
Bekanntmachung über die Wahlen nach dem Gewerbevertragsgesetz und dem Gesetz, betreffend Kaufmannsgerichte.
- Nr. 101. Bekanntmachung, betreffend Uebergang der Geschäfte der Reichsverteilungsstelle auf die Reichsgetreidestelle.
- Nr. 102. Bekanntmachung betreffend Zulassung von Motorbooten zum Verkehr.
- Nr. 103. Bekanntmachung wegen Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915.
Bekanntmachung über Aenderung der Verordnung, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien, vom 16. Februar 1915.
Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Verordnung über Malz v. 17. Mai 1915.
Bekanntmachung über die Vergütung für Delfrüchte.
Berichtigung.

Das Wichtigste.

* Aus Paris wird geschrieben: Die in Nordamerika operierenden Truppen haben am 18. Juli den Posten Tingere im Westen auf dem Hochplateau zwischen Agaidere und Kontscha besetzt. Der Feind erhielt Verstärkungen und unternahm am 23. Juli einen Gegenangriff, aber er mußte in Richtung Tibati flüchten.

* Der Führer der aufständischen Buren, D. H. der Sekretär bei Dewet war, wurde wegen Hochverrats zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Das Mitglied des Provinzialrates, Malan, wurde freigesprochen.

* Das englische Pressebureau meldet, daß in der Nacht zum Sonntagabend zwei Zeppeline die Ostküste Englands besuchten und Bomben abwarfen. 6 Personen seien getötet, 23 verwundet worden. Wahrscheinlich wurde ein Zeppelin beschädigt.

* Die französische Kammer hat sich auf den 20. August vertagt.

* Die letzte englische Verlustliste zählt 58 Offiziere und 580 Mann auf.

Der Vormarsch gegen Brest-Litowsk.

Die Heere der Verbündeten sehen in Russisch-Polen ihren Vormarsch gegen Osten fort. Der Feind leistet an der ganzen Front nach wie vor zähen Widerstand. Die Verbündeten bewegen sich ziemlich parallel mit der Eisenbahn Lwow-Siedlee-Wallin und haben diese im allgemeinen und durchschnittlich 30 Kilometer überschritten. Von den belagerten festen Plätzen wird keine besondere Veränderung gemeldet, doch schieben sich unsere Truppen näher und näher an die Festungsgürtel heran. Ueber die gegenwärtige Kriegslage scheint auch in England die Wahrheit durchzufliessen. Die „Morning Post“ schreibt:

„Gewisse Leute machen verzweifelte Anstrengungen, um dem Publikum die einfache Wahrheit über die militärische Lage zu verbergen. Die einfache Wahrheit ist, daß die Russen seit Monaten Rückzugsgesetze licieren, aus allen vorgeschobenen Stellungen verdrängt wurden und ein sehr wichtiges Eisenbahnsystem dem Feinde überließen. England könnte sich, wenn es allein stünde, auf den langsamen Tritt der Folke verlassen. Aber andere Faktoren sind da: Frankreich, selbst furchtbar, Belgien ist in Staub getreten, Rußland schwer geschlagen, Serbien verteidigt sich verzweifelt und erwartet einen neuen Angriff. Unter diesen Umständen muß England alle Kraft in den Krieg setzen.“

Freilich wird sich England noch eine Zeit wehren, den Zusammenbruch des Vierverbandes zu verhindern aber die Zukunft wird es lehren, daß Albions Bemühungen vergeblich waren. Im übrigen lassen wir die Heeresberichte der Verbündeten und die sonstigen neuen Depeschen reden:

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 14. August 1915.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Nördlich des Niemen in der Gegend von Mjosow, Kupischk, Weichinty und Nowarsk entwickelten sich neue Kämpfe.

Vor Nowo nahmen unsere Kavalleriestruppen den besetzten Wald von Dominikanka. Dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen Rarow und Bug erreichten unsere Armeen im scharfen Nachdrängen den Elina-Nursee Abschnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand halt gemacht hat.

Im Norden von Nowo-Georgewitsch wurde eine starke Vorstellung erübrigt. 9 Offiziere, 1900 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Die verbündeten Truppen näherten sich dem Bug nordöstlich von Solow. Westlich der Linie Lajice-

Wienitzsee verjagte der Feind, durch hartnäckige Vorstöße die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der in den Kämpfen vom 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kräfte, sich den unaufhaltbar vordringenden verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Kasch-Dawidow-Wodawa.

Großes Hauptquartier, 15. August 1915.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischk nach Nordosten zurück. Wir machten 4 Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen 1 Maschinengewehr. Ein russischer Ausfall aus Nowo wurde zurückgeschlagen. 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.

Zwischen Rarow und Bug halten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Stand. Der Kurze-Hebergang ist am späten Abend von unseren Truppen erzwungen.

Die Armeen des Generals v. Scholtz machte gestern über 1000 Gefangene. Die Armeen des Generals von Gollweh nahm 350 Russen gefangen, darunter 17 Offiziere, und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Der Ring um Nowo-Georgewitsch schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindliche Stellung bei und nördlich von Lofice und halbwegs von Lofice und Wienitzsee zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten von Boyrich

nachten vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere, und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenjen.

Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie Kosanka (nördlich von Wlodawa) südwestlich von Slowatze-Sorodszce-Miendrzsee wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort einsetzenden Angriffes setzt der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

Oberste Heeresleitung.

Frauen und Kinder vor der russischen Front.

Wien, 14. August. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Dem schon sehr inhaltreichen Kapitel der grausamen russischen Kriegsführung erwächst in folgender Tatsache ein weiterer Beitrag: Unsere an der Bystryca kämpfenden Truppen bemerkten, daß an dem von den Russen verteidigten rechten Ufer des Flusses Ansammlungen von Frauen und Kindern stattfanden. Die Russen hatten sie vor ihrer Front zusammengetrieben, um durch diesen Wall von Menschenleibern gedeckt ihre Schanzarbeiten besser verrichten zu können. Diese unmenschliche Maßnahme dürfte leider manches Opfer gefordert haben, da ja die Kampfe wegen dieses Aktes bestialischer Rohheit weder abgebrochen noch eingestellt werden konnten. Rußland befürchtet eine Landung in Finnland.

Kopenhagen, 15. August. „Politiken“ meldet aus Finnland, daß die Russen eine deutsche Landung in Finnland befürchten, die den Zweck haben könnte, Petersburg zu erreichen. Die russische Regierung sandte den Gouverneuren ein Rundschreiben mit dem Befehl, sobald eine deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu befehlen, sich ostwärts hinter die Linie Rajana-Bilismannirand zurückzuziehen. Alles Eigentum, was nicht mitgenommen werden kann, einschließlich Säuer und Vorräte, soll verbrannt werden. Der bisherige Generalgouverneur Stern soll durch den Generalsekretär Marlow ersetzt werden, ohne daß ein Systemwechsel damit verbunden wäre.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 14. August 1915. In den Argonnen wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere und 240 Mann.

Großes Hauptquartier, 15. August 1915. In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut, 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschädigung der Stadt Münster im Westtale beantworteten wir mit einer Beschädigung des Eisenbahnviertels von St. Diez. Das daraufhin auf Markirch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkunftsorte wandte.

Oberste Heeresleitung.

Der See-Krieg.

Ein großer Truppentransportdampfer vernichtet!

Konstantinopel, 14. August. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. August hat ein deutsches U-Boot im Megäischen Meer ein 10000-Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur sehr wenig Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet.

Konstantinopel, 15. August. Der von einem deutschen U-Boot torpedierte englische 10000-Tonnen-Dampfer, der Peninsular-Kompagnie gehörig, war mit etwa 3000 frischen Truppen für die Darbanelen besetzt. Der Transportdampfer wurde in der Nähe der Insel Kos torpediert und sank in 4 Minuten.

9 feindliche Dampfer versenkt.

London, 14. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer „Dyren“ aus Liverpool wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet. — Folgendes wurde der Fischdampfer „Dumphrey“ versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Zürich, 14. August. Eine Firma in Livorno erhielt die Mitteilung, daß in der Nähe von Larisch die Dampfer „Prinz Albert“ und „Prinzessin Marie Josee“ der belgischen Company Decanique torpediert worden sind. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

London, 14. August. Wie London meldet, wurden der britische Dampfer „Mairo“ aus Glasgow und das Fischerfahrzeug „Methyst“ versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

London, 15. August. London meldet: Der britische Dampfer „Prinzessin Caroline“ (888 Tonnen) ist gesunken. 15 Mann der Besatzung wurden gerettet, 4 kamen um. Der britische Trawler „Gloria“ (264 Tonnen) ist ebenfalls versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Lyon, 15. August. „Nouvelles“ erfährt aus Nantes: Der Rederverband von Nantes ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß der Dreimaster „Francis“ im Süden von Irland von einem deutschen U-Boot torpediert und versenkt worden ist.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 14. August. Amtlich wird verlautbart: Gestern abend wurden an verschiedenen Teilen der Südtiroler Grenzgebiete an der Fedaja-Stellung und an der Popena-Linie (südlich Schludersbach), im Görzischen am Monte bei Sei Busi und auf den Höhen östlich Monfalcone, überall blieben die alten Stellungen vollständig in unserem Besitz. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt in den Bahnhof Monfalcone vor und beschoß feindliche Infanterie auf den Hängen von Laroia und Troin bei den Adriaverten.

Wien, 15. August. Amtlich wird verlautbart: In der Südtiroler Front herrscht im allgemeinen eine erhöhte Gefechtsaktivität. Im Görzischen sandte unsere Artillerie einige Bomben nach San Canziano, worauf der Feind aus dem Ort flüchtete. Weiter zerprengte sie ein großes italienisches Lager bei Cormons. Ein schwächerer gegnerischer Angriff bei Redipuglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mäßiges Geschüßfeuer.

Im Abschnitt von Tolmein bis zum Arn setzte gestern früh nach starker Artillerievorbereitung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der ab-

gewiesen wurde. Auch im Gebiete von Flitsch und an der Kärntner Front hatten die Geschüßkämpfe größeren Umfang als gewöhnlich. Nachts setzte der Feind das Feuer auf unsere Kampflinien am Großen Pal, Freifels und Kleinen Pal heftig fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal um Mitternacht unternommener Angriff brach vollständig zusammen. Im Tiroler Grenzgebiete wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellungen westlich des Kreuzbergs, im Gebiete der Rotwandspitze, des Bachertales und der Dreizimmerhütte abgewiesen. Auf dem Plateau von Lavarone u. Folgaria beschoß unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolon und Taraco mit stichtlichem Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, b. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ein neuer Generalangriff auf Gallipoli bevorstehend?

Kopenhagen, 14. August. Nach Meldungen der „Politiken“ bereiten die Alliierten auf Gallipoli einen neuen Generalangriff vor. Die Anstrengungen, Konstantinopel zum Fall zu bringen, werden gegenwärtig verzehnfacht. — Und auch die verheerendste feindliche Macht wird sich an den Darbanelen blutige Rassen holen!



Vor Warschau am Tage der Besetzung durch unsere Truppen.

Zum Gouverneur von Warschau ist der Kommandierende General Freiherr v. Scheffer-Bohadel ernannt worden, der durch den berühmten Durchbruch bei Brzesiny im Dezember vorigen Jahres bekannt geworden ist. Obere Bild: Excellenz v. Scheffer-Bohadel mit seinem Stabe vor dem genommenen Fort 6 der Festung. Untere Bild: Der zerstörte und zerprengte Außenteil des Forts 6. An der Fahnenstange die deutsche und darunter die bayerische Fahne, die die vorgehenden und stürmenden Bayern in aller Eile aus Schnupftüchern herstellten.

Deutsches Reich.

Berlin. (Salki Pascha.) Der neue türkische Botschafter in Berlin, Salki Pascha, traf Sonnabend vormittag aus Konstantinopel zur Uebernahme seines Amtes hier ein.

(Ordensverleihung.) Dem Generaladjutanten des Kaisers, Generalobersten v. Wolke, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, ist der Orden Pour le merite verliehen worden.

(Zum Besuch Burians in Berlin.) Der Besuch des österreichischen Ministers des Innern, Burian, in Berlin ist natürlich dem Reichskanzler. Man kann sich vorstellen, daß nach längerer Zeit wieder das Bedürfnis nach persönlicher politischer Aussprache vorhanden ist.

(Ein Vertrauensvotum für Bassermann.) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei ist infolge der innerhalb der Partei in den letzten Tagen hervorgetretenen Streitigkeiten am Sonntag im Reichstag zusammengetreten und hat nach achtstündiger Beratung mit allen gegen zwei Stimmen folgende Resolution angenommen:

Der Zentralvorstand erklärt in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des geschäftsführenden Ausschusses und der Landesvorsitzenden vom 16. Mai, daß das Ergebnis des jetzigen Krieges nur ein Frieden sein kann, der unter Erweiterung unserer Grenzen in Ost und West und Uebersee uns militärisch, politisch und wirtschaftlich gegen einen neuen Ueberfall sichert und die ungeheuren Opfer lohnt, die das deutsche Volk bisher gebracht hat, und bis zum siegreichen Ende weiter zu bringen entschlossen ist. Der Zentralvorstand dankt seinem Vorsitzenden Bassermann einmütig und herzlich für seine vom Vertrauen der gesamten Partei getragene Tätigkeit zur Durchführung dieser nationalen Kriegsziele. Der Zentralvorstand wird mit der gesamten Partei geschlossen hinter jeder Regierung stehen, die diese Ziele mit unbiegender Festigkeit verfolgt.

Damit dürfte der unerquidliche Streit, der sehr zur Unzeit die Partei in den vergangenen Wochen in Atem hielt, nach außen hin seine Erledigung gefunden haben. Im Innern freilich werden wahrscheinlich noch auf lange hinaus Verbitterung und Entfremdung bestehen bleiben. Der Ausgang ist, wie wir ihn erwartet haben: Bassermann ist auf der ganzen Linie Sieger geblieben und hat ein Ver-

trauensvotum erhalten, wie es ihm in friedlichen Zeiten von einzelnen Gruppen der Partei versagt worden ist.

(Ostpreußenpende des Papstes.) Wie der „Bayrische Kurier“ von unterrichteter Seite erfährt, ist durch Vermittlung des Münchner Runtius Monsignore Frühwirth der Betrag von 10000 Mark als Ostpreußenpende des Papstes an den Bischof von Frauenburg abgegangen.

(Die erste deutsche Fahne in Warschau.) Der Postsekretär Schöber aus Bamberg, Sohn eines Oberbrieftägers, der als Leutnant bei einem bayerischen Landsturmregiment ist, hat das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten, weil er beim Sturm auf Warschau die erste deutsche Fahne auf einem Fort bei Warschau angebracht hat.

(Abjektivung russischer Generalgouverneure.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Der Generalgouverneur der baltischen Provinzen und der Gouverneur von Kurland sind abgesetzt worden. Andere Absetzungen stehen bevor. — Bei der gemeldeten Absetzung des Generalgouverneurs von Liv-, Est- und Kurland handelt es sich um den in Kurland residierenden berüchtigten Generalleutnant Kurfow, dem die Provinzen bei Kriegsbeginn übergeben wurden, um dort den Gorenkowschen „Kampf gegen das Deutschtum“ erbarmungslos in Szene zu setzen. Seine nunmehr erfolgte Abjektivung ist daher bis auf weiteres nicht erklärlich. Offenbar müssen seine barbarischen Maßnahmen gegen die Deutschen und Juden noch nicht genügt haben. Vielleicht hat er noch zu wenig Städte, Güter und Bauernhöfe in Kurland niederbrennen oder plündern lassen, und man sieht sich jetzt für Livland und Estland nach einer tüchtigeren Kraft um. Dasselbe gilt wohl auch vom kurländischen Zivilgouverneur Zägermeister Nabokow, obgleich hier wohl die Abberufung schon überfällig geworden war, da seit der Besetzung Kurlands durch unsere Truppen der Fortbestand des „Gouvernements“ nicht mehr in Frage kommt.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 16. August 1915. Ereignisse vom Weltkrieg 1914.

15. August:

Ausruf des deutschen Landsturms. Sieg bayerischer und badischer Truppen bei Weiler über die Franzosen.

16. August:

Abreise Kaiser Wilhelms ins Feld. Der Reichskanzler wird zur selbständigen Erledigung einer Reihe von Regierungsgeschäften ermächtigt. Der österreichisch-ungarische Botschafter verläßt London.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Meist heiter, zu warm, meist trocken.

Es geht dem Herbst entgegen! Obgleich wir uns noch mitten in den sogenannten Hundstagen befinden, von denen allerdings auch gestern sehr wenig zu verspüren war, rüftet die Zugvogelwelt bereits zur Abreise — nach Beobachtungen von Naturfreunden diesmal früher als in anderen Jahren. Die Stare versammeln sich schon länger in Scharen auf Bäumen und im Schilfe von Teichen, während dies eigentlich erst im späteren Herbst zu geschehen pflegt. Verschiedene unserer geliebten Vögel, wie der Fink, die Dohle, der immer seltener wird, Kuckuck und auch ein Teil unserer Schwalben haben uns bereits verlassen. Mit dies gibt Wetterpropheten Anlaß, einen baldigen Herbst zu verkündigen. Bei alten jählichen Vorhersagen heißt es aber immer wieder: „Abwarten“.

Beislagnahme von Aluminium. Die stellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps veröffentlichen eine Nachtragsverfügung zu der Bekanntmachung betreffend Beislagnahme und Beislagnahme von Metallen vom 30. April 1915. Danach tritt zu den von der Verfügung betroffenen Gegenständen vom 14. August 1915 nachts 12 Uhr ab neu hinzu: Aluminium in Fertigfabrikaten mit einem Reingehalt von mindestens 80 Prozent; ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind und keiner sichtbaren Abnutzung im Gebrauche unterliegen. Nicht ausgenommen sind jedoch solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind.

Haferangebot für Heereszwecke. Auf die heutige Bekanntmachung des Kommunalverbandes betr. den Ankauf von Hafer für Heereszwecke machen wir hierdurch ganz besonders aufmerksam.

Zur Höchstpreisfrage. In einer in Chemnitz in Gegenwart des Herrn Geheimrats Koch vom Königl. Ministerium des Innern stattgefundenen Beratung der Vertreter der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau wurde beschlossen, durch den Deutschen Städtetag bei der Reichsregierung die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Käse und Quark zu beantragen, zugleich aber, um eine größere Milchproduktion zu erreichen, die Beschaffung einer möglichst großen Menge von Kraftfuttermitteln für die Landwirtschaft anzuregen. Zugleich wurde die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch durch die Verwaltungen der größeren Gemeinden beauftragt.

Sichert die Ernte! Die durch die Kriegslage gebotene sparsame Verwendung der Vorräte an Getreide und Futtermitteln läßt es geboten erscheinen, die durch die gegenwärtige Ernte gewonnenen Erzeugnisse vor Vernichtung durch Mißschlag zu schützen. Die Ausrüstung der die Vorräte bergenden Gebäude mit guten Mißableitungen ist daher dringend zu empfehlen. Daß sich hiermit auch die Beiträge zur staatlichen Brandversicherung ernähren, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Für die zweckmäßige Beschaffenheit der Mißableitungen geben neben der älteren, vom Ministerium des Innern herausgegebenen „gemeinsamen Belehrung über die zweckmäßige Anlegung von Mißableitungen“ die Schriften Finkenbein, „Praktische Anleitung zur Herstellung einfacher Gebäude-Mißableiter“, Springer, Berlin, 1906, Mupfel, „Einfachste Mißableiter“, Springer, Berlin, 1914, „Leitfäden über den Schutz der Gebäude gegen den Blitz“, aufgestellt vom Elektrotechnischen Verein und angenommen vom Verbande Deutscher Elektrotechniker 1913, nebst Erläuterungen und Ausführungsanschlägen, Springer, Berlin, wertvolle Anhaltspunkte. Hervorzuheben ist, daß 1. Eisenblech-Espigen an den Auffange-Vorrichtungen keinesfalls erforderlich sind, 2. Kupfer nirgends zu den Leitungen genommen zu werden braucht, vielmehr auch durchweg Eisen (im Erdboden verzinktes Eisen) oder Zink zu verwenden ist, 3. überall da, wo es auf besondere Billigkeit ankommt, hohe Auffangestangen weggelassen werden können und die Metall-Bewehrungen am Dach, die Dachrinnen und die Regenabfall-Rohre als Ableiter mit zu verwenden sind.

Einen schönen Ertrag erbrachte die Kofette anlässlich der letzten musikalisch so schön ausgerichteter Kriegsbefunde. Nach Abzug der entstandenen Unkosten konnten, wie wir hören, 90 Mark an den hiesigen Ausschuss für Kriegsverstärkungen zur Verfügung überwiehen werden. Bei dem überaus zahlreichen Besuch des Gotteshauses hätte man ja noch eine höhere Spende erwarten können, aber man muß in gegenwärtigen Zeiten auch für den so betätigten Opfergeist der Gemeinde dankbar sein.

Wartchau ist seit dem 5. August in deutschem Besitz. Und schon sind eifrige Hände am Werke, dort deutscher Sitte und deutschem Wesen Eingang zu verschaffen. Ein Pionier in diesem Sinne und zugleich ein zuverlässiger Nachrichtenträger für unsere

kämpfenden Truppen will die „Deutsche Wacht“ sein, die am 10. August das Licht der Welt erblickte und deren erste Nummer wir in unseren Schaukästen zum Aushang bringen. Sie wurde uns überreicht von unserem Herrn Polizeiwachmeister Baumann, der demnach die großen Tage der Einnahme Warschaws mit erlebt hat und erfreulicherweise noch gesund ist. Die genannte Zeitung schreibt über die Tätigkeit unserer braven Pioniere, denen Herr Baumann als Gefreiter bekanntlich angehört, wie folgt: „In der vorausgegangenen Nacht (Nacht zum 9. August, D. Red.) schlugen unsere braven Pioniere eine mächtige Brücke über den Strom und während der schönen Reiterzug mit Musik und militärischem Ehrgeleite die Marschallstraße entlang zum Sächsischen Platz sich bewegte, gingen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in langen, urabsehbaren Reihen über die Brücke hinüber nach Praga, das der Gegner wenige Stunden zuvor nach hartem Gefecht geräumt hatte. So ist dem glorreichen Gedenktage des 5. August, an dem Warschau in unsere Hände fiel, schnell ein zweiter gefolgt, der 9. August, an dem es die Feldtruppen wieder verliehen.“ Zugleich erhielten wir von dem Einnahmegerator Zeitung noch einen freundlichen Kartenruf aus Warschau vom 11. August. — Vielen Dank und herzlichsten Gruß zurück!

Eine billige Volksmarmelade. Die Haupternte der Birnen wird in diesem Jahre, wie man schon jetzt sagen kann, sehr ertragreich sein. Die Birne eignet sich in Verbindung mit Äpfeln außerordentlich gut zur Bereitung von Marmeladen, da sie sehr mehlig ist und einen großen Gehalt von Zucker besitzt. Namentlich wegen der hohen Butter- und Schmalzpreise ist die Verwendung solcher billigen und gut schmeckenden Marmeladen besonders für Kinder sehr zu empfehlen.

Verbot. Der Vertrieb der Wohlfahrtstorten zum Besten der Veteranen und Hinterbliebenen der 5. Armee, der „Gecilienhilfe“ und der „Kriegshilfe“ ist für Sachsen verboten worden, weil hier zum Besten der genannte Zweck Landesorganisationen bereits sammelt. — Der Ausschuss der „Kriegshilfe“ in Berlin verweist an die Landesorganisationen und Gemeindevorstände gedruckte Auforderungen, Beiträge für seine Zwecke aus Gemeindegeldern zu bewilligen. Auch das ist eine öffentliche Sammlung. Erlaubnis dazu ist weder erbeten noch bewilligt worden. — Die Sammelstätigkeit des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin für freiwillige Gaben an Meer und Marine ist für das Königreich Sachsen verboten worden, da hier durch den Landesauschuss der Vereine vom Noten Kreis bereits ausreichend für Liebhaber geordert wird.

Ruf zum Turnen. In der jetzigen ernsten Zeit ist es besonders nötig, daß die jungen Leute ihren Körper stärken und härten, denn der Militärdienst bringt Anstrengungen verschiedener Art mit sich. In erster Linie ist das Turnen dazu berufen, dem jungen Manne die erste Vorbildung für den kommenden Militärdienst zu geben. Wie oft liest man in Feldpostbriefen: „Wie leicht ertrage ich manche Strapazen, welche anderen viele Anstrengung verursachen, nur aus dem einfachen Grunde, weil ich fleißig geturnt habe“. Darum kann man den jungen Leuten nur zurufen: Nach Schluß der Schreibstunden, Werkstätten usw. hinaus auf den Turnplatz und dort in frischer Luft fleißig geturnt und den Körper gestärkt.

Erfolg für Lederschuherwerk! Da bis zum Ende des Krieges und wohl auch noch einige Zeit nach Friedensschluß mit hohen Preisen für Fußbekleidung gerechnet werden muß, wird als Erfolg für Lederschuherwerk die Benutzung von Holzspanstoffen und Holzschuhen dringend empfohlen. In den Sommermonaten wird auch auf den alten Gebrauch des Vorfußlaufens zurückgekommen werden können. Im Interesse der Ersparnis an Leder wird zur Aufmerksamkeit darauf hingewiesen, daß getageltes Schuhwerk drei- bis viermal so lange hält als ungetageltes. Vom Kultusministerium ist den Kindern sowohl das Vorfußlaufen wie auch die Benutzung von Holzspanstoffen in den Schulen in allen geeigneten Fällen gestattet worden.

Die 183. Verlustliste der kgl. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen:

- Gefallen: Richard, Soldat aus Hermsdorf. Leicht verwundet: Arnold 3, Emil Max, Soldat aus Mülsen St. Michael (bei der Truppe). Wilhelm, Max Emil, Soldat aus Lobbsdorf. Echarf, Paul, Ref. aus Mülsen St. Nicola. Vermißt: Bed, Max, Dragoner in Mülsen St. Jacob.

Ebersbrunn. (Waldbrand.) In der Nacht zum Sonntagabend gegen 1/2 2 Uhr brach in dem dem Gastwirt Köhler hier gehörigen Waldhof „Goldener Löwe“ ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf das Saalgebäude sowie das neue Wohnhaus verbreitete, die beide bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten, während das alte Wohnhaus erhalten blieb.

Missa. (Eine Feldscheune durch Blitzschlag eingestürzt.) Am Freitag abend zog ein starkes Ge-

witter über unsere Gegend. In Oppitsch wurde eine zum dortigen Rittergute gehörige Feldscheune von einem Blitzstrahl getroffen und brannte mit den im ihr lagernden Erntevorräten nieder.

Zittau. Die Ermordung eines Zittauer Landsturmmannes durch flüchtige russische Kriegsgefangene wird aus Hammerstein gemeldet. Danach wollten zwei sächsische Landsturmmänner in ihrer freien Zeit ohne Waffe im Forste bei Hammerstein nach Pilzen suchen. Sie trennten sich zu diesem Zwecke im Walde. Der eine wurde am vergangenen Sonntagabend in dem Harbelbruch mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Zu gleicher Zeit wurde die Flucht von vier Russen gemeldet. Es wird nun angenommen, daß die Russen von dem Landsturmmann entbeut und angehalten worden sind, daß sich diese zur Wehr gesetzt und den Landsturmmann ermordet haben. Der Landsturmmann soll aus Zittau stammen und von Beruf Schuhmacher sein. Die Waldstelle, an der der Tote gefunden wurde, wies Spuren eines heftigen Kampfes auf. Ein auf die Fährte gesetzter Folsieghund verfolgte die Spur eine größere Strecke, verlor sie dann aber wieder. Auch der zweite Landsturmmann wird noch vermißt.

Bayer & Heinze
Abteilung Lichtenstein, Callenberg
Bankgeschäft.
Stahlfächer unter Selbstverschluss der Mieter.

Im Falkenwinkel.

Roman aus der Zeit von Anno Wotke.

60. (Nachdruck verboten)

Ein strahlender Blick flog zu ihm empor. „Altes, geliebtes Schaf!“ flüsterte Freba ihm zärtlich zu und duldete sogar, daß Kai v. Götz sie inmitten all der glückseligen Menschheit hell aufjauchzend küßte.

Freba aber jubelte Norded und Ghislaine, die viel zu sehr mit sich selber beschäftigt waren, um auf sie zu achten, zu:

„Kinder, Ihr dürft uns gratulieren. Wir haben uns heute verlobt. Und jetzt gehen wir zu Kanzler und begießen das Glück mit Schokolade.“

Ghislaine schüttelte ihr und Götz so kräftig die Hand, daß es schmerzte. Dann wurden sie weitergeschoben.

Zuletzt saßen sie trotz aller Hindernisse doch noch heil und ganz in der Konditorei von Kanzler, wo kein Apfel mehr zur Erde konnte, und schauten von ihrem heißerstrittenen Plätzchen in wohliger Geborgenheit auf das bunte Gewühl da draußen „Unter den Linden“, und ihre jungen Herzen waren voll Freude und Dank.

Nur Nordeds Züge wurden immer ernster. Er konnte die Zuversicht der jungen Leute nicht teilen, die noch heute den Großvater mit ihrer Verlobung überumpeln wollten. Er kannte den alten Herrn zu gründlich und wußte, wie wenig Aussichten Kai v. Götz zum Schwiegersohn eines Barons von Falkenstein blühten.

Und Norded wunderte sich über sich selber, wie gern er Freba, mit der er doch so innig befreundet war, dem jungen Götz überließ, und er fragte sich immer wieder, ob er Frebas Abfall wohl so leicht überwunden hätte, wenn nicht Ghislaine in seinen Gesichtskreis getreten wäre. Er konnte eigentlich kaum noch etwas anderes denken, als „Ghislaine“ und seit sie ihn so herzlich gebeten, keinen Streit mit Barnhagen zu suchen, da wußte er, daß er auch ihr nicht gleichgültig war. — Barnhagen war ganz spurlos verschwunden. Dietrich v. Norded hatte den ganzen folgenden Tag nach seinem Renkontre mit Barnhagen auf die Kartellträger des Regierungsbaumeisters gewartet, aber vergeblich.

Das hatte Norded nicht wenig befreundet, ihm aber auch gleichzeitig die Gemütung gegeben, daß er Barnhagen richtig bewertet.

Die so überraschende Kriegserklärung konnte ja vielleicht vieles entschuldigen, aber Ehrenhändel pflegte man doch sofort zum Austrag zu bringen. Er hatte das ganz bestimmte Gefühl, daß der Krieg und seine Einberufungsorder für Barnhagen ein willkommener Vorwand gewesen, sich zu drücken.

Barnhagen war seitdem für Norded abgetan. Bei Durchsicht der Verlustliste hatte er dann einmal zufällig gelesen, daß Barnhagen bei Mars-la-Tour im Gefecht leicht verwundet sei, und Norded hatte ihn eigentlich schon fast vergessen, wenn nicht heute die Gegenwart des schönen Mädchens wieder sein Bild und die letzte Begegnung mit ihm lebhaft heraufbeschworen hätte.

Ghislaine plauderte unbefangen von Mutter und Bruder, und daß sie sich nach Berlin zur Krankenpflege melden wollte, da noch überall so viele Hilfskräfte gebraucht würden.

„Nein, nein, das dürfen Sie nicht tun“, wehrte Norded. „Sie sind viel zu zart für diese Strapazen. Und dann gibt es ja doch auch jetzt genug bei uns daheim zu pflegen.“

Whislaine senkte den Blick. „Ma will nicht mehr in der Falkenmühle bleiben“, erklärte sie, ohne mit dieser Erklärung auf Freda und den Inspektor Eindruck zu machen, die glücklich zusammen flüsterten und Zukunftspläne schmiedeten.

Norded sprang auf. „Sie wollen fort?“ stammelte er. „Rein, das ist ja nicht möglich, Ruth würde sich die Augen ausweinen, und ich selbst —“

Görg schnitt ihm das Wort ab. „Wir müssen heim, Herrschaften, wir versäumen sonst den Zug, und dann gibt's ein Donnerwetter für das gnädige Fräulein.“

Er machte Freda eine respektvolle Verbeugung, u. sie nickte ihm herablassend zu.

Zu Ueberführung brach man auf. Eiligst ging es zur Bahn. All die jubelnde Freude, all das siegestrunkenen Glück von vorhin war plötzlich wie fortgefliegen.

Die dreiviertelstündige Bahnfahrt bis Erkner wurde fast schweigend zurückgelegt. Eine Strecke wandert man dann gemeinsam durch den Wald, da kein Wagen zur Station beordert war, und Norded erbat sich die Erlaubnis, Whislaine bis zur Falkenmühle begleiten zu dürfen.

Mit einer Umarmung nahmen die Mädchen Abschied voneinander.

„Ich wünsche dir tausendfach Glück und Segen, Freda“, flüsterte Whislaine der Kusine ins Ohr, „und dann wünsche ich dir, daß der alte Mann da drüben nicht so hart mit dir verfährt wie mit meinem Vater.“

Fredas Augen blinnten.

„Ich kämpfe wie Onkel Botho um mein Glück, verlaß dich darauf, Whislaine.“

Und dann hatte sie sich seelenvergnügt in den Arm des jungen Inspektors, und als er sie ganz betreten umschaut, verflüchtete sie:

„Aber das geht doch nicht, mein gnädiges Fräulein, wie leicht könnte uns jemand sehen und uns für ein Brautpaar halten.“

„Und „Me Mütter“ könnte es Großvater hinterbringen. Nicht wahr, das wolltest du doch sagen, mein Junge?“

Fredas übermütiges Lachen flog noch durch den Wald, als Whislaine und Norded schon den Waldweg nach der Mühle entlang schritten.

„Sie sind sehr glücklich, die beiden“, nahm endlich Norded das Wort, während sein Blick weithin über den schon herbstlichen Wald mit dem braunroten Brombeergeront und dem rot-schimmernden Breielfleckenkraut schweifte, „und ich bin von Herzen froh, daß wir beide an diesem Glück teilnehmen dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Um Nowo.

Berlin, 16. August. „Lokalanzeiger“ schreibt: Pariser Telegramme aus Petersburg besagen, daß die Deutschen Nowo heftig angreifen. Die Landbevölkerung werde angehalten, beim Auswerfen der Schützengräben mitzuwirken. Die Bauern würden auch bei der Anlegung neuer, fester Landstraßen beschäftigt, auf welchen die deutsche schwere Artillerie befördert werde. Eine größere Anzahl schwere Geschütze sei bereits in Tätigkeit gebracht.

Beschickung von Poperinghe.

Paris, 15. August. „Petit Parisien“ erfährt aus Le Havre: Poperinghe ist in den letzten Tagen heftig von den Deutschen beschossen worden. Die englische Artillerie erwiderte das Feuer. Die letzten Einwohner, die in der Stadt geblieben waren, sind nach Frankreich geflüchtet.

Russische Brandkommandos.

Berlin, 16. August. „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Der Vormarsch der Verbündeten dauert an, und hat, die russischen Heere vor sich her treibend, die Linie Wlodowa-Bisznice-Niedzbyzid-zh-Losice-Czyzew erreicht. Auch hier führen die Russen Brandkommandos mit, die mit Zelluloid- und Benzinspritzen ausgerüstet sind, doch werden nur die Herrenhäuser und die Judenviertel vernichtet. Außerhalb der russischen Rückzugslinie, wo die Felder geschoßt wurden, die Einwohner aber geflüchtet sind, verrichten die deutschen und österreichisch-ungarischen Stappenkommandos die Erntearbeit.

Die besten Wünsche für Rußland.

Sofia, 15. August. Der Militärschriftsteller Angelow schreibt in der Kambana: Jeder von uns, der sich als Bulgare fühlt, muß sich über den Zusammenbruch der russischen Armeen freuen. Möge es gelingen, die russische Armee vollends zu schlagen, damit Rußland niemals mehr Europa und den Balkan mit seinen gierigen, wilden Instinkten beunruhigen kann.

Invaliden auf der Heimreise.

Salsberg, 15. August. Der Zug mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsinvaliden aus Rußland ist heute morgen in Salsberg angekommen, wo sich der deutsche und der österreichisch-ungarische Gesandte, der deutsche Militärattachee mit Gemahlin und mehrere Mitglieder der Gesandtschaft eingefunden hatten. Die Invaliden wurden dann herzlich begrüßt und ihnen eine große Menge Lebensmittel überreicht. Die Invaliden waren voll Dankbarkeit für ihre Aufnahme in Schweden.

Standesamtliche Nachrichten von Lichtenstein auf Monat Juli.

Geboren wurden: Dem verstorbenen Fabrikarbeiter Ernst Paul Süß 1 S. Dem Werksführer Paul Richard Kohnschmidt 1 M. Dem Bergarbeiter Albin Hugo Köhler 1 S. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Albin Werner 1 S. Dem Hausmann Karl Wilhelm Schmidt 1 S. Dem Bergarbeiter Max Willy Schmidt 1 M. Dem Maler Martin Eichenborn 1 S. Dem Maurer Richard Albin Köppler 1 M. Dem Bergarbeiter Arno Paul Schindler 1 M. 2 todtgeborene Knaben.

Das Aufgebot haben beantragt: Der Dreher Max Willy Kesch, wohnhaft in Heidenau (Amtsh. Pirna) mit der Anna Martha Kesch geb. Kesch, wohnhaft in Lichtenstein. Der Maschinist Hermann Paul Pampel, wohnhaft in Magdeburg, mit dem Dienstmädchen Anna Fischer, wohnhaft in Lichtenstein.

Die Ehe haben geschlossen: Der Konditormeister (i. Bt. Soldat) Oskar Kurt Langgraf in Leipzig 1. Bt. wohnhaft, mit der Verkäuferin Frida Amalie Ottilie Lindenau, wohnhaft in Annaberg. Der Tischler (i. Bt. Soldat) Max Erich Eitz, wohnhaft in Leipzig-Eutritzsch, mit der Wäherin Marie Louise Hübsch, wohnhaft hier. Der Schriftföhrer (i. Bt. Soldat) Arthur Alwin Breßmer hier mit der Haus-tochter Ida Elsa Schubert hier. Der Soldat Max Paul Uhlig hier mit der Deckenküperin Hedwig Emma Groß hier. Der Fuhrwerksbesitzer Karl Ernst Kees hier mit der Marie Anna Geiler geb. Windisch hier. Der Soldat August Hermann Groer, 1 Bt. in Annaberg, mit der Wirtschaftlerin Elisabeth Helene Feißt hier. Der Bahnarbeiter (i. Bt. Soldat) Rudolph Arthur Weidlich in Leipzig mit der Haus-tochter Frieda Helene Martin hier.

Gestorben sind: Der Dachdecker Ernst Oskar Sächler, 51 J. 8 M. 29 T. alt. Die Lehrerin Gertha Emilie Gehauer, 55 J. 2 M. 18 T. alt. Helene Gertr. Tochter des verst. Emil Otto Wohlfahrt, 1 J. 10 M. 24 T. alt. Sophie Rebecka verw. Müller verw. gew. Kock geb. Köstel, 82 J. 1 M. 9 T. alt. Willy Karl, Sohn des Hausmanns Karl Wilhelm Schmidt, 6 Std. alt. Die Bergarbeiterfrau Marie Hedwig Brunner geb. Keller geb. Kändler, 38 J. 8 M. 25 T. alt. Der Bergarbeiter Franz Plehmeler, 38 J. 11 M. 9 T. alt. Magdalene Hilda, Tochter des Bergarbeiters Paul Hermann Korb, 46 Tage alt. Anna Emmi, Tochter des Bergarbeiters Carl Robert Stel, 8 M. 3 T. alt. Die Puhmacherin Amalie Wilhelmine verw. Plehner geb. Gerlach, 71 J. 9 M. 5 T. alt. Werner Horst, Sohn des Erdarbeiters Werner Robert Weidhaas, 8 M. 24 T. alt. Der Hilfsbahnmann a. D. Otto Albin Oettel, 63 J. 11 M. 10 T. alt. 1 mehrl. Knabe.

Auf dem Felde der Ehre gefallen: Der Handlungsgehilfe Kurt Müller, Soldat im Inf.-Regt. Nr. 105, am 20. Juni 1915 vor Ipern gefallen, 20 J. 11 M. 6 T. alt. Der Fabrikarbeiter Max Paul Voigt, Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 244, in der Zeit vom 25. 1. bis 10. 5. 1915 unweit des Straßens Kreuzes tot aufgefunden, 18 J. alt. Der Bäckermeister Hermann Karl Galtisch, Pionier des 2. Stabes des Pionier-Batl. Nr. 22, gefallen vor Ipern am 23. April 1915, 29 J. 9 M. 22 T. alt. Der Werksführer Otto Walther Göhe (Landsturmann d. Landw., Inf.-Regt. Nr. 133) infolge Unfall (Einspringen in ein Bajonett) gefallen am 12. Juni 1915, 24 J. 7 M. 2 T.

Kirchennachrichten Callenberg.
Dienstag (nicht Donnerstag) abends 8 Uhr Jungfrauenverein: Wandbildervortrag über die Kochtische Frauen als Gäste sehr willkommen.
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbestunde mit heil. Abendmahl.

Stiftung Heimatdank
Königreich Sachsen
Stiftungsbeiträge nehmen entgegen:
alle Banken, Gemeindevorstände, Stadtverwaltungen, Amts- und Kreisbauhmannschaften.

Germania, mit Gott allein!
Es geht ein Ruf dem Donner gleich durchs ganze Deutsche Reich: O Land, o hochbegnadigt Land, erkenne deines Gottes Hand! Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.
Wenn Gottes Wort in seiner Kraft das Volk durchdringt und Leben schafft, dann stellt sich's auch, ein tapfres Heer, gegenüber jedem Feind zur Wehr. Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.
Ein Volk, das auf zum Himmel schaut und fest auf Gott den Herrn vertraut, das steht im Sturm voll Glaubensmut in seines Gottes starker Gut. Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.
So lang auf Gottes Wort du hörst und Recht und fromme Sitten ehrest, so lange wirst du, Deutschland, stehen und Hell in deinen Grenzen sehn. Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.
Ihr deutschen Stämme, scharet euch um Gottes Wort im ganzen Reich! Erkerket als ein Volk des Herrn — dann bleibt euch das Verderben fern! Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.
Friedrich Wenzermüller.

Achtung!
Ein Transport
Gang-Ochsen
nach der 10tägigen gesetzlichen Quarantäne stehen zum Verkauf
Obermühle Lichtenstein.

Achtung! Achtung!
Heute Dienstag trifft eine Ladung
neue Kartoffeln,
Krallen, das beste was es gibt, ein und empfehle dieselben zu 6 50 per Ctr.
Alwin Bierold, Callenberg, Telefon 375

Eine schöne
Hochparterre-Wohnung,
bestehend aus Küche, 6 Zimmern, Bad und Balkon nebst schönem Garten ist fortzugshalber billig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Bauhule Glauchau i. S.
Abt. der König Friedrich August-Gewerbeschule.
Hochbau. Tiefbau. Eisenbetonbau.
Beginn des Winterunterrichts in sämtlichen Klassen 1. Novbr., des Sommerunterrichts 4. Oktbr. Lehrplan der Regl. Schulen. Bestimmungen kostenlos. d. den Direktor.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Eduard Epperlein, a. Park**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Paul Lommakch,**
König Albertstraße Nr. 1.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Albin Lahl, Glauchauerstr.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei **Hermann Richter, Callenberg, Gartensteinerstraße.**

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in größter Auswahl und bester Ausführung, kaufen Sie zu vortheilhaften Preisen bei
Fr. Lämmel,
Eine freundl. Stube mit 2 großen Kammern zu verm. Untere Bachgasse 22. Zu erfahren König Albertstr. 1.

Drucksachen
:: für den täglichen Gebrauch ::
w19:
Speise- und Weinkarten, Eintrittskarten, Prima-Wechsel, Quittungen, Mitteilungen, Rechnungen, Tabellen, Mietverträge, Fracht- und Eilfrachtbrieft, Spiellisten für Preisskat-Turniere, Plakate, Statuten, Diplome, Einladungs-Karten usw. usw.
fertigen schnell u. sauber bei billigster Preisberechnung
Otto Koch & Wilhelm Bester,
Tageblatt-Druckerei.

Witzjins-Quittungsbücher
hat abzugeben
die **Tageblatt-Geschäftsstelle.**

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Bester. Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Wilhelm Bester in Lichtenstein.